

Salzgitter: Die Familienbildungsstätten der katholischen und evangelischen Kirche haben mit der Stadt Salzgitter die ersten **Erziehungslotsen** zur Unterstützung junger Eltern ausgebildet. Seite 16

## n Braunschweiger Land

# Junge Eltern auf Kurs bringen

Erste Erziehungslotsen erhielten Urkunden – Stadt und „Familienbildung“ arbeiten zusammen

**Salzgitter.** „Es ist schwerer geworden, allgemein verbindliche Regeln und Erziehungsempfehlungen zu formulieren“, sagt Roswitha Krum, Fachdienstleiterin in der Stadt Salzgitter. Erziehungslotsen sollen den Familien helfen, Kurs zu halten, die Gratwanderung zwischen autoritärer Strenge und der alles zulassenden Resignation zu meistern.

Die Stadt hat mit Landesförderung zusammen mit den beiden kirchlichen Familienbildungsstätten die ersten 15 Lotsen für ihren ehrenamtlichen Einsatz in hilfesuchenden Familien ausgebildet. Die Urkunden wurden in diesen Tagen übergeben. Roswitha Krum sieht bei manchen Eltern „Unsicherheit und Ängste zu versagen, zu traumatisieren, etwas falsch zu machen oder zu versäumen“. Das erschwere es ihnen, sich in der Erziehung auf Kommunikation und Beziehung mit ihrem Kind einzulassen.

Da könne hilfreich sein, wenn jemand mit Außensicht die Familie unterstütze. Erziehungslotsen sind Menschen, die selbst Familienerfahrung mitbringen wie Marina Rump, Mutter von zwei Söhnen und einer Tochter zwischen 18 und 26 Jahren. „Oft mangelt es nur an kleinen Dingen“, sagt die 49-Jährige, die selbst einer Großfamilie entstammt und auch die Probleme als Berufstätige kennt. Sie hat als technische Zeichnerin und im Einzelhan-



Roswitha Krum, Leiterin des zuständigen Fachbereichs bei der Stadt Salzgitter, zeigt das Plakat der Erziehungslotsen. Hinter ihr stehen (von links): Dozentin Maritta Jäschke-Bortfeldt (KFB), die Lotsen Tankred-Jan Bethge und Marina Rump, Reinhold Jenders (EFB) und Dozent Armin Terberger.

Foto: Agentur von Graefe

del gearbeitet. Als „Problemlöser“ in vielen Bereichen, von Hausarbeiten bis zur Geldbeschaffung für Klassenfahrten, hat sich Tankred-Jan Bethge aus Salzgitter-Bad während mancher Jahre als Elternvertreter betätigt, wie er sagt. Der Lehrer im medizinischen Fachbereich kann vieles von dem unterschreiben, was Maritta Jäschke-Bortfeldt von der Katholischen Familienbildungsstätte von Kursteilnehmern gehört hatte — etwa dass man/frau dort helfen wolle, wo Staat und Familie vielleicht etwas versäumt haben, dass Kindern geholfen werden soll, dass etwas an die Gesellschaft zurückgege-

ben werden soll, weil man selbst Glück gehabt hat im Leben.

Reinhold Jenders, Leiter der Evangelischen Familienbildungsstätte Salzgitter, meint: „Es ist wichtig, dass stabile Familien stabil bleiben“. Die Lotsen ersetzen nicht die Fachkräfte des Jugendamtes, könnten aber im Vorfeld tätig sein, Weichen stellen, die richtigen Verbindungen knüpfen, wenn Bedarf in den Familien besteht. Eine eher präventive Arbeit, wie es auch Roswitha Krum sieht.

Kursusdozent Armin Terberger unterstreicht, dass die Lotsen vielfältig ge-

schult wurden und weiterhin werden.

Und wie kommen die Lotsen an die Einsatzorte? Frau Krum nennt den Fachdienst für Kinder, Jugend und Familie, die Servicestellen in den Kindergärten und die Familienbildungsstätten als mögliche Anlaufpunkte, bei denen Bedarf auf Lotsenunterstützung gemeldet werden könne. Jenders sieht in diesem guten Zusammenwirken der drei Kurssträger eine Besonderheit. Das funktioniert nicht überall im Lande, wo Erziehungslotsen ausgebildet würden, so beispielhaft. **Sven von Graefe**